

XIII.

Schauerhaftes Lebensende eines Gottesläugners in Elfaß im
iten Jahr der französischen
Republik.

Kinder! Ihr habt vielleicht schon manche schauerhafte Erzählung von jener schrecklichen Zeit gehört, als es in dem schönen, von der Natur so gesegneten Frankreich übel zuging, weil das durch die Bedrückungen des Adels und der Geiſſlichkeit zur Verzweiflung gebrachte unglückliche Volk wider seinen guten rechtmäßigen König die Fackel des Aufruhrs schwang, und endlich in diesem unheiligen Frevel so weit ging, diesen sogar sammt seiner unglücklichen Gemahlin einer Prinzessin teutschen Kaiserstammes, auf das Blutgerüst hinzuschleppen. Es läßt sich denken, daß die übrigen Fürsten